

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Band:** 3 (1856)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Am Schulfest  
**Autor:** Dubach, J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-250372>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Am Schulfest.

Feierlich geschmückt erscheint hier im Kreise  
Kinder all, im festbekränzten Heiligthum!  
Stimmt an vereint der trauten Lieder Weise  
Uns zur edlen Freude, und dem Herrn zum Ruhm!  
Nehmt aus tiefster Brust die schönsten Melodien  
Heut, an unserm Fest, laßt sie zum Himmel schallen!  
Sanft und hell durchwehen reine Harmonien  
An dem Jugendfest die gottgeweihten Hallen.

Am Tage, den wir heute feiern,  
Schift sich ein ernstes Wort auf's Best!

Gedankenlos die Lieder leiern,  
Geziemt sich nicht am Jugendfest.

Drum alle in der Kirche Schranken  
Zum Ernste sammelt die Gedanken:  
Eh' Klänge dieses Haus durchwehn,  
Betrachten wir, was wir begeh'n.

In Heiligthumes weiter Halle  
Stehn Menschen heut in bunten Reihn,  
Raum fasset es die Menge alle  
Der Eltern, Kinder, groß und klein.

Die alten lebensfatten Greise  
Mit ihren Enkeln hieher ziehn,  
Und freuen sich in unserm Kreise,  
Wo sonst nur Jugendfreuden blüh'n.

Auch Lehrer, Borgesezte weilen,  
Das Chor der Kirche ist zu eng! —  
Wer hieß die Schaaren hieher eilen?  
Ist unser Fest ein Schaugepräng?

Sind wir in dieses Hauses Schranken,  
Um zu entfalten äußern Glanz?  
Zu zeigen wie die Ofeuranten

Sich winden fein zu einem Kranz?  
Sinds vielleicht ausgelass'ne Freuden,  
Die uns ins Haus des Herrn geführt?

Wo sonst des Heilands Seelenleiden  
Die gläub'gen Christenherzen rührt?  
Nein, was uns führt in Gottes Halle  
Muß hehr, erhaben heilig sein.

Die Schule ist's, der heute Alle,  
Im Heiligthum die Freuden weih'n.  
Der Schöpfer, der die Sonne führet

Und Welten ihre Bahnen weist,  
Hat seiner Hände Werk gezieret,  
Und uns geschmückt mit seinem Geist.

Zurück zu ihm, dem Vater, streben  
In seine Höh'n, voll Seligkeit,  
Ist unser Ziel — das Erdenleben  
Ist Prüfung für die Ewigkeit.

Wir haben immerdar zu streiten,  
Das Leben gleicht dem Schlachtgewühl;  
Nur Kampf mit trüben Sinnlichkeiten  
Führt uns zu dem erhab'nen Ziel.

Denn welcher ist hienieden mit seinem Loos zufrieden?  
Zürnt nicht des Schicksals Spiel? Wer denkt: der Geist nur zieret —  
Er ist es, der mich führet zu hehrem heil'gem Ziel?

Arme Klagen: „Sorg' und Plagen,  
Ach wir haben ihrer viel!  
Heute, morgen, immer Sorgen;  
Sorgen führen leicht vom Ziel.“  
Und der Reiche? Erden-Schätzen  
Deffnet er so gern sein Herz.  
Wenn nur diese ihn ergözen,  
Strebt er immer himmelwärts. — —  
Des Feuers Wuth ergreift sein Gut;  
Zum Himmelschoß wächst riesengroß  
Ein furchtbar schaurig Flammenmeer.  
In einer Nacht stürzt seine Macht;  
Den Reichthum findet er nicht mehr.  
Woran er hing mit Herz und Sinn:  
Sein Daseinsziel — es ist dahin.  
Ja in unserm ganzen Leben  
Kann es keine Ruhe geben.  
Ein Jeder klagt und rennt und jagt  
Nach ird'scher Lust. In seiner Brust  
Da muß der Geist aus Himmels Höhen  
Mit ihr den schweren Kampf bestehen.  
Aus diesem niedern Erdgewühle  
Zieht wahre Bildung uns empor,  
Und aus dem Kampfe der Gefühle  
Gehet siegbekränzt der Geist hervor.  
Die Bildung führet ihre Söhne,  
Erhebt sie über Sinnlichkeit:  
Und nur durch's Wahre, Edle, Schöne,  
Wird wahrhaft unser Herz erfreut.  
Und weiter geht's in höh're Sphären;  
Des Geistes Finsterniß wird Licht.  
Er fasset die erhabnen Lehren  
Von Menschenliebe, Recht und Pflicht.  
Und höher wird es ihn noch ziehen;  
Er wirft ein Blick aufs Weltenall,  
Da sieht er Einklang, Harmonien,  
Und weise Ordnung überall.  
Kein Ungefähr — von Gott gelenket,  
Muß Alles seine Wege gehn;  
Die Einen sind mit Glük beschenkt,  
Um Andern hülfreich beizustehn.  
Wenn so der Mensch sein ganzes Leben  
Dem Edlen, Wahren, Schönen weihet,  
Dann wird er immer näher schweben  
Dem Ziele — der Gottähnlichkeit,  
Bis einst die Friedenspalmen wehen,  
Den Geist entfesseln in der Brust;  
Und ihn in seine heil'gen Höhen  
Der Vater zur Vollendung ruft.  
Auf diesen Weg zu höhern Sphären  
Da führet uns die Schule hin,  
Sie gibt dem Geiste weise Lehren,  
Und leitet, bildet, zieret ihn.  
Sie wehrt den Sinn dem Guten, Wahren,  
Das Gottes Vaterlieb entspriekt;  
Sie set ein Quell der Jugendjahren,  
Der in das ew'ge Leben fliekt. —  
Und ach! so viele Millionen

Sie kennen ihre Wohlthat nicht;  
In öder Finsterniß sie wohnen —  
Kein Bildungsstrahl bringt ihnen Licht.  
Sie wissen nicht, warum sie leben,  
Ihr Ziel umhüllet Dunkelheit;  
Drum richtet sich ihr ganzes Streben  
Nach niedrer, trüber Sinnlichkeit.  
Dort wimmern noch die armen Kleinen.  
In eines glüh'nden Molochs Arm;  
Ihr Klaggeschrei, ihr schmerzlich Weinen  
Betrachtet kalt der Gaffer Schwarm.  
O, welch ein Glük ist es zu leben,  
Wo Christi Tempel offen stehn!  
Wo wir der Finsterniß entschweben  
Hinauf in lichte Himmelshö'n.  
Und dort in den erhabnen Sphären,  
Bewundern was durch Ihn geschah,  
Bis unsrer Brust in Engelhören  
Entströmet ein Halleluja!  
Das Dankgefühl denn heißt die Menge,  
Des Festes Feier heut begehn;  
Der Bildung gelten uns're Klänge  
Die dieses Gotteshaus durchwehn.  
Und Er, der Urquell alles Schönen,  
Er selber leite den Gesang,  
Dann wird die Harmonie ertönen —  
Ein seelenvoller, reiner Klang.


J. Dubach.

---

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

---

## Anzeigen.

 Auf das „Bernische Volksschulblatt“ kann bei der Redaktion jederzeit abonniert werden. Neueintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die erschienenen Nummern dieses Jahrgangs nachgeliefert. Die Jahrgänge 1854 und 1855 werden zusammen um Fr. 4 erlassen.

Bestellungen sind zu adressiren an

die Redaktion des „Bernischen Volksschulblattes“  
in Diesbach bei Thun.

---

**Zum Verkauf:** Ein neues Exemplar der 25 Wandtafeln zum Zeichnungsunterricht von Seminarlehrer Küpfer. Wegen Abreise um Fr. 4. — Das Exemplar ist deponirt bei der Redaktion dieses Blattes.

---

In der **Buchhandlung J. J. Christen** in Thun sind alle in andern Zeitungen angekündigte Bücher zu den daselbst angezeigten Preisen zu haben. Gleichzeitig empfiehlt derselbe sein Lager von Schreibmaterialien, so wie seine Auswahl von Schreib- und Zeichnungsvorlagen, Zeichnungsbleistifte und Zeichnungspapier, alles in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen. An Lehrer wird durchgehends 10 Prozent billiger verkauft!!

---

Druck von J. J. Christen in Thun.